Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 15 (1908)

Heft: 10

Artikel: Produktionseinschränkungen der Baumwoll-Spinnereien und -Webereien im Ausland

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628996

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Welt-Seidenproduktion im Jahr 1907. Die Union des Marchands de Soie in Lyon veröffentlicht ihre alljährliche Zusammenstellung der Welt-Seidenproduktion, soweit solche für den internationalen Handel, bezw. für die Ausfuhr zur Verfüguug steht.

Europa (Produktion):

Italien		kg	4,820,000
Frankreich		„	662,000
Oesterreich-Ungarn		„	360,000
Spanien		„	75.000
Total, Grège	1907	kg	5,917,000
	1906	„	5,748,000

Levante und Zentralasien (Produktion und Export):

Britische Türkei		kg	1,200,000
Europäische Türkei		„	340,000
Balkanstaaten und Griechenland		„	291,000
Kaukasus		„	490,000
Persien und Turkestan		„	610,000
Total, Grège	1907	kg	2,931,000
	1906	„	2,624,000

Ostasien (Export):

Yokohama		kg	6,350,000
Shanghai (Tussah inbegriffen)		„	4,380,000
Canton		„	2,250,000
Britisch-Indien		„	340,000
Total, Grège	1907	kg	13,320,000
	1906	„	12,541,000
Generaltotal	1907	kg	22,168,000
„	1906	„	20,913,000

Handelsabkommen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten. Am 28. Januar 1908 ist zwischen beiden Ländern eine Uebereinkunft getroffen worden, die, in Form eines Zusatzabkommens zu den Verträgen von 1898 und 1902, einigen Kolonialartikeln der Vereinigten Staaten die französischen Minimalzölle einräumt und umgekehrt die Einfuhr des fränzösischen Champagners in die Vereinigten Staaten erleichtert. Was dieser Uebereinkunft, die am 1. Februar d. J. in Kraft getreten ist, besonderen Wert verleiht, sind die Bestimmungen über das gegenseitige Beschwerderecht über die Handhabung der Zollvorschriften, die in gewissem Sinne eine Ergänzung zu den Ausführungen des neuen deutsch-amerikanischen Abkommens vom 22. April / 2. Mai 1907 bilden.

Art. III der Uebereinkunft zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten lautet: Es wird ferner vereinbart, dass, soweit Beschwerden in beiden Ländern erhoben werden über die Ausführung der in den beidseitigen Ländern geltenden Bestimmungen über die gegenseitige Zulassung ihrer Erzeugnisse, ein Ausschuss von drei Sachverständigen seitens der Regierung der Vereinigten Staaten eingesetzt werden soll und ein gleicher Ausschuss von drei Sachverständigen seitens der französischen Regierung, um, falls sich in den Bestimmungen des einen oder des andern Landes Vorschriften befinden sollten, die den Handel unnötig einengen, diese Vorschriften zu ändern und die Ursachen der Beschwerden zu beseitigen. Diese Ausschüsse sollen im Wege mündlicher Aussprache untersuchen und sorgfältig feststellen, ob die in jedem der beiden Ländern bestehende Gesetzgebung den Handel des andern Landes Bestimmungen unterwirft, die durch die Notwendigkeit gerechtfertigt, und ob gegenseitige Tarifzugeständnisse tunlich sind. Jeder Ausschuss hat darüber seiner Regierung zu berichten. — Es wird ferner vereinbart, dass die beiden Regierungen auf der Grundlage der so erstatteten Berichte zu einem Meinungsaustausche schreiten sollen, um, wenn möglich, alle Ursachen zu Beschwerden, die in den beidseitigen Bestimmungen über die Zulassung eines der Erzeugnisse des einen Landes in das andere enthalten sind, zu beseitigen.

Produktionseinschränkung in der schweizer. Baumwollindustrie.

Wir haben in der Nummer vom 1. Mai unter der Ueberschrift „Einigkeit nützt jederzeit!“ eine Mahnung an die Baumwollindustriellen zu engerem Zusammenschluss behufs Ergreifung gemeinsamer Massnahmen für eine Produktionseinschränkung angesichts der gegenwärtigen Krise gebracht.

Die unerfreuliche Lage in der Baumwollindustrie hat nun eine Anzahl Baumwollindustrieller zu entsprechenden Schritten veranlasst. Am 8. Mai fand in Zürich eine zahlreich besuchte Versammlung von Webereibesitzern statt, um die Lage der Industrie zu besprechen. Es waren etwa zwei Drittel der in der Schweiz aufgestellten Stühle für Rohweberei vertreten. Allseitig wurde betont, dass die Verhältnisse äusserst schwierige geworden sind und dass insbesondere durch das Stocken der Nachfrage nach feinen Tüchern eine Deroute in den Preisen eingetreten ist, die dem Fabrikanten schwere Verluste bringt. Es wurde daher darüber beraten, auf welche Weise dem Anwachsen der Lager Einhalt getan und die Produktion vermindert werden könne, ohne dass der einzelne Betrieb seinen Konkurrenten gegenüber ungünstiger gestellt werde. Man war allgemein der Ansicht, dass dieser Zweck sich nur durch ein gemeinsames Vorgehen erreichen lasse und man einigte sich dahin, die schweizerische Rohweberei aufzufordern, ihre Produktion um einen Sechstel einzuschränken, indem entweder an einem Wochentage (Samstags) garnicht gearbeitet werde oder ein Sechstel der vorhandenen Stühle die ganze Woche hindurch ausser Betrieb gesetzt werde. 27 Firmen mit etwa der Hälfte der in der Schweiz stehenden, in Frage kommenden Webstühle verpflichteten sich, auf die Dauer von zwei Monaten ab 1. Juni zu der obenerwähnten Produktionseinschränkung und es werden die in der Versammlung nicht vertreten gewesenen Firmen aufgefordert werden, sich diesem Vorgehen anzuschliessen.

Produktionseinschränkungen der Baumwoll-Spinnereien und -Webereien im Ausland.

Wie in der Schweiz, so trägt man sich auch in den übrigen Ländern mit dem Gedanken einer not-

wendig werdenden Betriebseinschränkung. Im „B. C.“ wird aus Fachkreisen in Deutschland die gegenwärtige Lage der Baumwollindustrie und die Ursachen der Krisis folgendermassen geschildert:

Die Hoffnungen der Textilindustrie auf eine Besserung haben sich noch nicht erfüllt. Der Himmel schenkte uns kein schönes Frühlingswetter und Amerika keine besseren Märkte. Baumwolle ist im abgelaufenen Monat um weitere 5 Pfg. per 1/2 Kilo gefallen. Die Meldungen über die Notwendigkeit von Betriebseinschränkungen im Verein mit dem in Amerika fast bis gegen Ende April herrschenden guten Wetter für die wachsende Ernte liessen eine Erholung nicht eintreten; Baissespekulanten beherrschten den Markt. Unter diesen Umständen konnte sich das Garn- und Tüchergeschäft nicht bessern. Neue Abschlüsse kamen auch im Monat April nicht zustande, es fehlte den Käufern der Mut, bei den heutigen kritischen Verhältnissen neue Kontrakte einzugehen, und die Fabrikanten haben im übrigen mit den alten Kontrakten noch genug Sorgen, so dass man sich nach neuen nicht sehnt. Die Spinner leiden immer mehr unter dem trostlosen Zustande, in dem sich die Weberei befindet. In der Buntweberei ist die Lage nicht viel besser als in der Rohweberei, wenngleich einige Buntweber behaupten, für die nächste Zeit genügend Dispositionen erhalten zu haben. Druckkattune liegen unverändert. Kammgarn ruhig. Zwirnereien und Nähfaden-Fabriken haben nach wie vor unter dem starken Rückgang von Makobaumwolle zu leiden und haben Mühe, auf ihre Produktionskosten zu kommen.

Die süddeutschen Baumwollwebereien tagten vor kurzem in Stuttgart und besprachen dort eingehend die Frage einer Produktionseinschränkung. Bestimmte Beschlüsse wurden noch nicht gefasst, es soll erst noch mit den deutschen und englischen Spinner-Verbänden Fühlung genommen werden. Die anwesenden Industriellen stehen fast ausnahmslos der Produktionseinschränkung sympathisch gegenüber. Es ist mit den Arbeitseinschränkungen in den Webereien bereits begonnen worden. In Augsburg haben bis jetzt drei Webereien am Sonnabend ganz abgestellt, im badischen Wiesenthal wird von den Zehnstunden-Betrieben der halbe Sonnabend, von den Elfstunden-Betrieben der ganze Sonnabend nicht gearbeitet. In Sachsen und im Rheinland wird eine 20—25prozentige Reduktion beabsichtigt, und Elsass schliesst sich derselben ebenfalls an, wenn ein einheitlicher Beschluss zustande kommt.

Während die reinen Webereien und auch ein grosser Teil der Spinn-Webereien der Produktionseinschränkung geneigt sind, hören wir, dass die grossen, massgebenden Spinnereien in Süddeutschland vorläufig nicht geneigt sind, eine Arbeitseinschränkung vorzunehmen. Auch die sächsichen Baumwollspinnereien verhalten sich vorläufig noch ablehnend; ebenso stehen auch die elsässischen Baumwollspinnereien nur teilweise auf dem Standpunkt, dass eine Produktions-Einschränkung erwünscht ist.

Auch in England bildet diese Frage das Hauptinteresse. So wird über eine bevorstehende Betriebseinschränkung in der englischen Baumwollindustrie aus Manchester berichtet:

Eine hier abgehaltene Versammlung der englischen Baumwollspinner erklärte die Betriebseinschränkung für notwendig. Demnächst stattfindende getrennte Versammlungen der Spinner, welche amerikanische, bezw. ägyptische Baumwolle verwenden, sollen bestimmte Beschlüsse fassen.

Die Webschule Wattwil

soll erweitert werden und es ist zu diesem Zwecke eine grosse anstossende Scheune bereits käuflich erworben. Der Raummangel wurde in der letzten Zeit durch die immer steigende Frequenz — gegenwärtig 32 Schüler —, durch die Einrichtung von 3 Kursen und infolge der bedeutend vermehrten Unterrichtshilfsmittel etc. so drückend, dass die Kommission einfach gezwungen war zum Vorgehen. Einen anderen Ausweg hatte man nicht. Gelegentlich der Ende dieses oder Anfang nächsten Monats stattfindenden Hauptversammlung werden die Baupläne vorgelegt und diskutiert werden; dabei wird sich zeigen, wie die Stimmung der Interessenten ist. Es handelt sich wohl nicht bloss darum, jetzt so viel Platz zu schaffen, als man unbedingt braucht, sondern einen längst überlegten Schritt weiter zu gehen. Nur „vorwärts“ kann die Parole heissen, damit die Webschule Wattwil der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie, der sie dienen soll, nicht hintennachhinkt, sondern die besten Vorspanndienste leistet. Unendlich viel gibt es in dieser Beziehung noch zu tun, denn man will ja die Wattwiler Schule nicht gerade zu einer der grössten, wohl aber zu einer der besten machen, auf die ein jeder stolz sein kann. Sie soll der Wallfahrtsort für fast alle, welche mit den drei genannten Gebieten der Textilindustrie zu schaffen haben, sein und gleichsam als Schosskind betrachtet werden, dem man stetige Fürsorge angedeihen lässt. Nur dann wird das Ziel erreicht, das man vor Augen hat. An den Textilindustriellen ist es nun in erster Linie, ihre Gesinnung und ihr Wohlwollen kund zu geben, wenn einmal die Frage an sie herantritt betreffs des Scherfleins zur Realisierung der Pläne und alle ehemaligen Schüler sollten Stimmung zu machen suchen für ihre Mutteranstalt. Jedenfalls liest man in den Spalten dieses geschätzten Blattes für die Zukunft mehr über alles, was das Webschulwesen, die Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie anbetrifft.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Basel. Gesellschaft für Bandfabrikation. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 5 Prozent (wie 1907). Wie von der Gesellschaft der „N. Z. Z.“ mitgeteilt wird, beträgt das Jahresergebnis 571,853 Fr. (1906: 587,621 Fr.). Davon werden 256,302 Fr. zu Abschreibungen auf dem Immobilien- und